

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

KommR Viktor SIGL

Wirtschaftslandesrat

Mag. Ulrike RABMER-KOLLER

Beiratssprecherin Umwelttechnik-Cluster,
Vizepräsidentin WK Oberösterreich

DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH

Geschäftsführer Industriellenvereinigung OÖ

Ing. Jürgen DIENSTL

Manager Umwelttechnik-Cluster

am 17. November 2009 zum Thema

Netzwerk Umwelttechnik wird zum Umwelttechnik-Cluster

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

DI (FH) Werner Pamminger, MBA, GF Clusterland Oberösterreich GmbH

www.viktor-sigl.at / www.clusterland.at / www.umwelttechnik-cluster.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Kurzfassung

Start für den Umwelttechnik-Cluster

Innovationen durch Kooperationen

In Oberösterreich wurden seit 1998 erfolgreich sieben Cluster und vier Netzwerk-Initiativen ins Leben gerufen. Unser Bundesland ist damit Europas führende Region in Bezug auf wirtschaftliche Vernetzung. Am 15. November 2009 wurde das Netzwerk Umwelttechnik der Clusterland OÖ GmbH in einen Umwelttechnik-Cluster umgewandelt. Das Netzwerk widmete sich anfangs den branchenübergreifenden und jetzt den stetig steigenden und tiefer gehenden branchenspezifischen Anforderungen des Wirtschaftszweigs Umwelttechnik.

Industriebefragung 09: Umwelttechnik & Energieeffizienz als Wirtschaftsmotor

Im Befragungszeitraum von Mai bis September 2009 wurden 45 namhafte Vertreter aus sechs Industriebranchen (Kunststoff, Chemie, Papier- und Holzverarbeitende Industrie, Bauindustrie, MAS-Maschinen-, Anlagebau und Stahlindustrie sowie Lebensmittel) zu aktuellen Entwicklungen der Umwelttechnik-Branche und zum effizienten Energieeinsatz im eigenen Betrieb interviewt - mit durchaus erfreulichem Resümee: Die Gesprächspartner zeigten sich offen gegenüber einem interaktiven und branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zur nachhaltigen Gestaltung eines vernünftigen Energiehaushaltes, wobei Energieeffizienz in den Produktionsprozessen als absoluter Schwerpunkt gesehen wird. Die dabei notwendigen Bedarfe reichen vom Einsatz alternativer Energieträger über Rückgewinnungsprozesse - allen voran Wasser- und Wärmerückgewinnung - bis hin zum ganzheitlichen Ansatz des Kostenfaktors Energie.

Umwelt- und Energietechnologie-Katalog 2009/10: Nationale und internationale Bühne für Österreichs Umwelttechnik-Unternehmen

Heuer erscheint im November erstmals der Umwelt- und Energietechnologie-Katalog mit österreichweiter Beteiligung, in Verbindung mit der gemeinsamen Datenbank „www.ecolinx.at“. Herausgeber für die Printversion sind der Umwelttechnik-Cluster, in der Funktion des Koordinators, der Dachverband Energie-Klima, die Eco World Styria, die Außenwirtschaft Österreich, ACT Austrian Clean Technology und als Auftraggeber das Wirtschafts- sowie Lebensministerium. Das 160 Seiten starke Druckwerk erscheint zweisprachig (Deutsch und Englisch) und hat eine Auflage von 10.000 Exemplaren. Dieser Katalog umfasst die Daten von 300 Umwelttechnikunternehmen, zeigt bereits erfolgreich umgesetzte Projekte und soll heimische Betriebe auf nationalen wie internationalen Bühnen sichtbar machen.

Wirtschaftslandesrat Viktor SIGL

Die Erfolgsgeschichte der Clusterland OÖ GmbH

Kooperationen mit Zukunftspotenzial

Oberösterreich hat sich in den vergangenen elf Jahren nicht nur als Kompetenzregion für Cluster- und Netzwerk-Initiativen positioniert, sondern entwickelte sich auch international zum Vorzeigemodell in diesem Bereich. *"Die cluster- und netzwerkorientierte Wirtschafts- und Technologiepolitik nimmt gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten eine wichtige Rolle ein und muss konsequent vorangetrieben werden, um Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen dauerhaft zu steigern"*, betont Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl. Seit 1998 wurden in den wesentlichen wirtschaftlichen Stärkefeldern Oberösterreichs sukzessive Cluster und branchenübergreifende Netzwerke eingerichtet (Automobil, Kunststoff, Möbel und Holzbau, Lebensmittel, Medizintechnik und Mechatronik bzw. bei den Netzwerken Humanressourcen, Design & Medien, Logistik, Umwelttechnik und seit heuer das Netzwerk Energieeffizienz).

"Diese Cluster-Initiativen wurden in den vergangenen fünf Jahren (2004-2008) vom Land OÖ mit 8,8 Mio. Euro finanziert, die Netzwerk-Initiativen mit etwa 2,4 Mio. Euro (inkl. EU-Mittel "Regio13")", sagt Landesrat Sigl. *"Sie sollen einerseits als Initiator und Förderer von bilateralen, zwischenbetrieblichen Beziehungen auftreten und andererseits, zusätzlich zu ihrer ‚Verkupplungsfunktion‘, als Drehscheibe für Innovationen und als Plattform für einen intensiven Know-how-Transfer fungieren. Dabei wird besonders auf die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eingegangen."*

Ein neuer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte:

Netzwerk Umwelttechnik entwickelt sich zum Cluster

Nach wie vor werden Parameter wie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft, initiieren von Kooperationsprojekten,

die Organisation von Veranstaltungen sowie das Vermitteln von Know-how im Mittelpunkt der Aktivitäten des neuen Clusters stehen. *„In den vergangenen Jahren entwickelte sich in Oberösterreich eine eigene Umwelttechnik-/Umwelttechnologiebranche, die die branchenspezifische Anforderungen an das Themen-Netzwerk Umwelttechnik ständig anwachsen ließ und diesen Entwicklungssprung zum Cluster geradezu forderte“*, erklärt Sigl.

Das Anfang Mai gestartete Netzwerk Energieeffizienz wird weiterhin eng mit dem Umwelttechnik-Cluster zusammenarbeiten. Mit der Thematik „Energieeffizienz in gewerblichen und industriellen Fertigungsprozessen“ wird es nach wie vor branchenübergreifend auch alle anderen Cluster unterstützen und damit eine optimale Ergänzung sein.

Kompetenzzentrum für Kooperationen:

304 Projekte mit 1.300 Unternehmen

Diese Zahlen sprechen für die clusterorientierte Wirtschaftspolitik in Oberösterreich: Seit dem Start der Cluster im Jahr 1998 förderte das Land OÖ Cluster-Kooperationsprojekte mit insgesamt 15,36 Mio. Euro, die direkt an die oberösterreichischen Unternehmen ausbezahlt wurden. 304 eingereichte, laufende und abgeschlossene Kooperationsprojekte mit über 1.300 beteiligten Unternehmen wurden seit 1998 auf Schiene gebracht. 77 Prozent dieser Unternehmen arbeiten nach Abschluss der Projekte weiter zusammen (von Kunden-Lieferantenbeziehung bis hin zu Joint Venture-Gründungen), 89 Prozent der Projekte wären ohne Cluster oder Netzwerk nicht (oder nicht in dieser Form) zustande und durchgeführt worden.

Der Selbstfinanzierungsgrad der Clusterland Oberösterreich GmbH wurde in den vergangenen Jahren sukzessive gesteigert: Von 48,3 Prozent im Jahr 2004 auf 61,2 Prozent im Jahr 2008. Einzelne Cluster überschreiten sogar die 80-Prozentmarke. Die Aktivitäten des Netzwerks Umwelttechnik wurden bisher jährlich mit 250.000 Euro vom Land OÖ unterstützt.

Mag. Ulrike Rabmer-Koller

Umwelttechnik-Cluster als starker Partner: Die Unternehmen im Fokus

Die Umwelttechnik Branche ist sehr stark diversifiziert und kleinstrukturiert. Neben einigen großen Leitbetrieben gibt es eine Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen. Deshalb ist es umso wichtiger die einzelnen Unternehmen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperation die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsfirmen zu erhöhen und damit die gesamte Branche zu stärken.

Die regionale Auswertung der in diesem Jahr präsentierten Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) des Umwelttechnikangebots nach Bundesländern weist die oberösterreichische Unternehmen sowohl beim Firmenanteil, den Umsätzen und den Beschäftigten als überragende Spitzenreiter aus.

Umwelttechnikangebot nach Bundesländern (2007)

	Firmen	Umsätze	Beschäftigte
	Anteile in %		
Wien	14,0	10,8	7,1
Niederösterreich	18,6	12,0	11,4
Burgenland 1)	-	-	-
Steiermark	15,8	17,9	22,0
Kärnten	5,4	5,1	6,5
Oberösterreich	28,1	30,1	27,6
Salzburg	5,0	4,9	8,2
Tirol	5,4	13,8	12,3
Vorarlberg	7,2	5,3	4,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

1) Wird aufgrund der geringen Anzahl nicht ausgewiesen.

Seit der ersten Untersuchung vor knapp 15 Jahren hat sich die Umwelttechnik-Branche in Österreich rasant entwickelt. Die Anzahl der Unternehmen ist von 248 auf 375 gestiegen. Der Umsatz hat sich von rund 1,5 Mrd. Euro im Jahr 1993 auf rund 6 Mrd. Euro im Jahr 2007 nahezu vervierfacht. In den letzten Jahren konnten über das gesamte Segment

durchschnittliche Zuwachsraten von circa 12 Prozent verzeichnet werden. Die Exporte sind zwischen 1997 und 2007 von rund 1,5 Mrd. Euro auf 3,9 Mrd. Euro um mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen. Österreichweit arbeiten laut WIFO-Studie derzeit etwa 4 Prozent aller im Sachgüterbereich tätigen Arbeitnehmer.

Umwelttechnologie als Wachstumsmotor

Der Jahresumsatz der Umwelttechnikbranche wird weltweit auf circa 520 Milliarden Euro geschätzt - etwa das Doppelte des Bruttoinlandsprodukts Österreichs. Umweltschutz ist weltweit ein Wachstumsmarkt und bietet auch enormes Potential für österreichische Unternehmen. In vielen Teilen der Erden werden große Summen in nachhaltige Wasserwirtschaft, Kläranlagen und moderne Abfallwirtschaftssysteme investiert.

Moderne Umwelttechnologien sind zu einem großen Teil in den jeweiligen Ländern nicht vorhanden. Dies bietet eine Riesenchance für österreichische Unternehmen, die über viel Know-how in diesem Bereich verfügen. Umwelttechnologie „made in Austria“ hat überall einen ausgezeichneten Ruf, ist dynamisch, innovativ und technologisch hoch entwickelt.

„Das überdurchschnittliche Wachstum der Umwelttechnik-Wirtschaft zeigt, dass gerade in der derzeitigen konjunkturellen Situation neue Technologien im Umweltbereich große Chancen für eine positive und vor allem nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und neue Jobs bieten“, ist Rabmer-Koller überzeugt. „Die überragende Position der oberösterreichischen Umwelttechnik-Anbieter im Bundesländervergleich kommt nicht von ungefähr“, verweist die WK-Vizepräsidentin auf die vielfältigen regionalen Aktivitäten und Initiativen von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Oberösterreich hat hier mit dem Netzwerk Umwelttechnik und jetzigem Umwelttechnik-Cluster, dem Netzwerk Energieeffizienz starke Akzente gesetzt. In der WIFO-Studie wird als ein Erfolgsfaktor explizit auf diese regionalen Netzwerke hingewiesen.

Umwelttechnik-Cluster als starker Partner

Heimische Unternehmen in dieser Branche zeichnen sich durch hohes Engagement und eine starke internationale Ausrichtung aus. Für Oberösterreichs Unternehmer ist es gerade jetzt wichtig eine Kommunikationsplattform zu haben, die die Leistungen und das spezielle Know-how der einzelnen Betriebe sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene ins Rampenlicht stellt.

Dabei wurden sie bis jetzt aktiv vom Netzwerk Umwelttechnik unterstützt und seit Mai dieses Jahres in enger Zusammenarbeit mit dem branchenübergreifenden Netzwerk Energieeffizienz. Nun wird das Netzwerk Umwelttechnologie zum Cluster, um noch besser auf die Anforderungen der Zukunft eingehen zu können.

„Hauptaufgaben des Umwelttechnik-Clusters sind die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit durch gezielte Vernetzung zu stärken und Umwelttechnik „Made in Austria“ dauerhaft im In- und Ausland zu positionieren“, bekräftigt Rabmer-Koller.

DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch

Krise als Chance: Umdenken ist gefragt

Gerade das Industrie-Bundesland Oberösterreich blieb von der globalen Wirtschaftskrise nicht verschont. Viele Unternehmungen nahmen dies allerdings zum Anlass nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern um gerade jetzt umzudenken. Eine Krise bietet immer die Chance etwas zu verändern. Wo Oberösterreichs Industriebetriebe Potenzial zur Veränderung sehen, was sie sich „wünschen“, insbesondere vom neuen Umwelttechnik-Cluster und welche Maßnahmen sie selbst auf diesem Sektor bereits ergriffen haben oder noch ergreifen wollen, spiegelt die Industriebefragung 09 in aller Deutlichkeit wider. Durchgeführt vom Umwelttechnik-Cluster in Zusammenarbeit mit der Industriellenvereinigung OÖ und der Wirtschaftskammer OÖ.

Industriebefragung 2009: Energie effizient einsetzen

Ein eindeutiges Ergebnis brachte die im Befragungszeitraum Mai bis September 2009 durchgeführten 45 Interviews mit insgesamt 60 Interviewpartnern. Namhafte Vertreter aus sechs Industriebranchen (Kunststoff, Chemie, Papier- und Holzverarbeitende Industrie, Bauindustrie, MAS-Maschinen-, Anlagebau und Stahlindustrie sowie Lebensmittel) wurden zur aktuellen Entwicklung der Umwelttechnik-Branche und zur Anwendung sowie zum effizienten Energieeinsatz im eigenen Betrieb befragt.

Das Resümee ist durchaus erfreulich: Die Gesprächspartner zeigten sich vor allem gegenüber einem interaktiven und branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zur nachhaltigen Gestaltung eines vernünftigen Energiehaushaltes sehr offen, wobei Energieeffizienz in gewerblichen wie industriellen Produktionsprozessen als absoluter Schwerpunkt gesehen wird. Die dabei notwendigen Bedarfe reichen vom Einsatz alternativer Energieträger über eine ganzheitliche Sichtweise des Kostenfaktors Energie bis hin zu Rückgewinnungsprozessen. 50 Prozent der Befragten stufte eine Wasserrückgewinnung bzw. -aufbereitung und 53 Prozent eine Wärmerückgewinnung als sehr wichtig ein. Besonders

hervorzuheben ist, dass bereits 69 Prozent dieser Betriebe ein Umweltmanagementsystem (UMS) eingeführt haben, Spitzenreiter dabei ist die chemische Industrie: hier setzt man zu 100 Prozent auf die Unterstützung eines UMS.

Der Umwelttechnik-Cluster als Drehscheibe und Initiator

Dass hier der Umwelttechnik-Cluster samt der Unterstützung des Netzwerks Energieeffizienz bestens platziert ist, steht außer Diskussion. Auch das Potenzial der Erhebungen sollte nicht außer Acht gelassen werden. Die ausgewerteten Informationen sollen gezielt an Technologieentwickler weitergeleitet werden. Daraus sollen sich funktionierende Kooperationen und infolgedessen innovative Produkte ergeben, die marktfähig gemacht werden bzw. den bereits bestehenden Marktzugang erweitern sollen.

Ing. Jürgen Dienstl

Der Umwelttechnik-Cluster: Hohes Potenzial durch spezifischem Know-how-Transfer

Das Segment Umwelttechnik ist ein breit gefächertes interdisziplinäres Technologiefeld.

Der logische Schritt zum Cluster

Durch die steigenden Anforderungen der Umwelttechnik-Branche war der Schritt zu einem Cluster nur die logische Konsequenz, da sich ein Cluster durch branchenspezifische Tätigkeitsbereiche charakterisiert, hingegen ein Netzwerk branchenübergreifend agiert. Die Motivation und das Engagement Kooperationen zu initiieren und voranzutreiben werden sich nicht ändern - ganz im Gegenteil, sie werden intensiviert. Denn sie sind Bestandteil unserer Cluster-Kultur und werden im Arbeitsalltag von jedem einzelnen Mitarbeiter gelebt. Der Cluster hilft Unternehmen von der Suche nach geeigneten Projektpartnern, über die Förderantragstellung, die Abwicklung bei der Einreichung bis hin zum Endbericht und der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit. Auch das gesamte Projektmanagement kann übernommen werden.

Konstruktive Ideen für ein gemeinsames Ziel

Die vom Netzwerk Umwelttechnik über die Sommermonate durchgeführte Industriebefragung zeichnet ein deutliches Profil der Anforderungen an den neuen Cluster. So werden vermehrt Schwerpunktabende, Erfahrungsaustauschrunden sowie Betriebsbesichtigungen initiiert und organisiert, um nur einige Beispiele zu nennen. Nach wie vor stehen nationale wie internationale Kooperationsprojekte und die Anbahnung von solchen im Mittelpunkt aller Anstrengungen. *„Oberste Prämisse wird sein, das unternehmerische Denken weg von der ‚end-of-pipe‘-Lösung hin zur integrierten umwelttechnologischen Lösung zu lenken die sich im Idealfall schon nach drei Jahren rechnet - oder mit*

anderen Worten: Umwelttechnik muss sich - wenn möglich - bezahlt machen. Um diese Umwelttechnologie effizient einsetzen zu können, muss der gesamte Produktionsprozesses genau durchleuchtet werden“, erklärt Cluster-Manager Ing. Jürgen Dienstl.

Der Umwelt- und Energietechnologie-Katalog 2009/10

Die Schlagkraft der Branche wird heuer mit der Herausgabe des Umwelt- und Energietechnologie-Katalogs vom Umwelttechnik-Cluster, dem Dachverband Energie-Klima, der Eco World Styria, ACT Austrian Clean Technology, der Außenwirtschaft Österreich und als Auftraggeber das Wirtschafts- sowie Lebensministerium optimal untermauert.

Das 160 Seiten starke Druckwerk erscheint mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren in dem etwa 300 Umwelttechnikunternehmen aus ganz Österreich kurz und übersichtlich vorgestellt werden. Da der Umwelttechnik-Cluster diese Unternehmen neben dem heimischen Markt auch im Exportgeschäft unterstützen soll ist der Katalog zweisprachig (Deutsch und Englisch) ausgeführt. Angeboten werden Basisinformationen zu den Unternehmen, deren Know-how und Produkte sowie allfällige Referenzprojekte. Gezeigt wird auch, welchen Nutzen die Technologien Unternehmen bringen, bei denen sie eingesetzt werden, wie etwa Ressourcen- und Energieeinsparungen und die damit verbundenen Kostensenkungen. Der Katalog wird künftig auch in Form einer Datenbank im Internet zur Verfügung stehen.

Aktuelle Kennzahlen der Cluster und Netzwerke in Oberösterreich (Ende 2008)

Cluster / Netzwerke	Start	Trägerorganisation	Partnerunternehmen	Umsätze in Mrd. €	Mitarbeiter in t
Automobil-Cluster	07/1998	Clusterland OÖ GmbH	246	20	86,6
Kunststoff-Cluster	04/1999	Clusterland OÖ GmbH	423	14,9	60
Möbel und Holzbau-Cluster	01/2000	Clusterland OÖ GmbH	255	2,7	19,6
Ökoenergie-Cluster	01/2000	OÖ Energiesparverband	150	1,6	4,5
Lebensmittel-Cluster	08/2000	Wirtschaftskammer OÖ	230	1,9	13,2
Gesundheits-Cluster	03/2002	Clusterland OÖ GmbH	190	3,6	33,4
Mechatronik-Cluster	01/2003	Clusterland OÖ GmbH	254	7,4	43,8
Netzwerk Design & Medien	01/2004	Clusterland OÖ GmbH	20	k.A.	k.A.
Netzwerk Humanressourcen	01/2004	Clusterland OÖ GmbH	59	k.A.	k.A.
Netzwerk Logistik	01/2004	Verein Netzwerk Logistik	178	k.A.	113,8
Netzwerk Umwelttechnik ab 15.11.2009 Umwelttechnik-Cluster	01/2006 11/2009	Clusterland OÖ GmbH	72	1,5	6,1
Netzwerk Energieeffizienz	05/2009	Clusterland OÖ GmbH	0	0	0
Summe (kum.)			2.077	53,6	381